

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borsseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 4. August 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

des K. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Stuttgart.

Nachdem die in der Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, vom 18. Dezember 1912 (Staatsanzeiger Nr. 304) für Stuttgart und Reutlingen vorgesehenen Unterrichtskurse für Fleischbeschauer gegenseitig vertauscht worden sind, wird im Falle genügender Beteiligung am 4. September d. Js. im Schlachthof zu Stuttgart ein Unterrichtskurs beginnen. Anmeldungen sind bis spätestens 23. August d. J. bei der Schlachthofdirektion Stuttgart einzureichen. Im übrigen wird auf die eingangs erwähnte Bekanntmachung verwiesen.

Stuttgart, den 26. Juli 1913.

Neft Ie.

Yüan Schih-Kai.

Von H. Rehn v. Dewitz.

K.-K. Wieder geht ein Zittern durch den gewaltigen Körper des Vierhundert-Millionen-Reiches. Noch hat die Revolution nicht ausgetobt, und der Mann, den das Kaisertum seinen Henker, den die Republik ihren Befreier nannte, steht wie ein schwankendes Rohr im Kampf der Parteien. Ist es nicht, als ob derselbe Mann, der einst der Mandschudynastie das Todesurteil sprach, der in der Eunuchenwirtschaft und der Reaktion der letzten großen Kaiserin Tsu Hsi den Untergang Chinas erblickte, heute selbst reaktionär wäre? Yüan Schih-Kai gleicht nur allzusehr dem Mirabeau der französischen Revolution. Mit der Krone möchte er kompacktieren, und doch auch wieder als Revolutionär gelten — kein Spiel aus den Händen geben, um endlich den Sieg der einen oder andern Partei für sich zu nützen. So sehen wir in Yüan-Schih-Kai eine der interessantesten Erscheinungen des heutigen China. Auch sein Leben gleicht, möchte man fast sagen, einer einzigen, immerwährenden Umwälzung. „Yüan-Schih-Kai“, sagt ein hochgebildeter Chinese von ihm, „hat die guten sowohl, als auch die schlechten Eigenschaften der Masse, die er repräsentiert. Er ist ein starker Mann, aber seine Stärke kommt von der Stärke der Begierden und ist daher niedrig und brutal. Ihm eignet ein hohes Maß natürlichen Verstandes, aber eines Verstandes ohne Feinheit und Zartheit, den man treffend als Fuchs-Verstand bezeichnen könnte. Er ist ein Mann, der zu Enthusiasmus und edlen Antrieben gänzlich unfähig ist.“

Yüan-Schih-Kai begann seine Laufbahn im Gefolge des Generals Wu Chang-Ching, der von der chinesischen Regierung mit Truppen in Tschemulpo in Korea stationiert worden war. Als Knabe war Yüan von seinen Angehörigen als gänzlich hoffnungslos aufgegeben und endlich von seiner Familie sogar verstoßen worden. Ein entfernter Verwandter hat sich dann den jungen Taugenichts angenommen und ihn für die Offizierslaufbahn vorbereitet, jedoch an dem Untergang wenig Freude erlebt. Wüst und sinnlich, wie seine ganze ausschweifende Natur, hatte Yüan in seiner Heimatprovinz Honan ein tolles Leben geführt, bis seine Mittel zur Neige gingen und er vor dem Bankrott stand. Endlich gelang es ihm, etwas Geld von seinen Freunden zu borgen, mit dem er die Überfahrt nach Korea bezahlte. Hier fand er dann im Gefolge des Generals Wu Unterhalt. Doch Yüan, obwohl in sittlicher Beziehung ein Taugenichts, besaß nicht unbedeutende Fähigkeiten und vor allen Dingen eine vor nichts zurückschreckende Energie. Er arbeitete sich mählich empor, bis es ihm schließlich gelang, durch den Einfluß Li Hung-Changs zum Generaldirektor des Handels und des diplomatischen Dienstes in Korea bestellt zu werden. Aber Yüan war ein Emporkömmling. Die hohe Stellung blendete seinen Geist und mit prohigen Parvenümanieren trat er gegen die Japaner hervor. Dadurch wurde das schon von Anfang an gespannte Verhältnis zwischen Chinesen und Japanern auf Korea schier unhaltbar. Yüans Großtuererei ging schließlich so weit, daß man ihr die Hauptschuld an dem nun ausbrechenden Kriege mit Japan beimaß.

Beim Beginn des Krieges entfloh Yüan Schih-Kai nach Tientsin. Li Hung-Chang, der bis dahin sein eifrigster Befürworter gewesen war, nun aber erkennen mußte, wie der Ueberreifer seines Schützlings den Krieg verschuldet hatte, ließ ihn fallen. Yüan war also gleichsam wieder auf der Landstraße angelangt. Aber sein Geist, der nach neuer, rastloser Tätigkeit sich sehnte, ruhte nicht. Von Li Hung-Chang abgewiesen, wußte er sich bei der Mandchu-Aristokratie in Peking beliebt zu machen. Li Hung-Chang fiel

halb in Ungnade, und ebenso sehr, wie sein Stern sank, stieg der Yüans empor. Erst Korpskommandeur in Tientsin, wurde er schon nach kurzer Zeit auf den Gouverneurposten von Schantung versetzt. In diese Zeit fiel der Boxeraufstand, den nicht letzten Endes Tsu Hsi und in ihrem Auftrage Yüan mit verschuldet hatte. Als jedoch die Fremden siegreich waren, da unterdrückte er mit Feuer und Schwert den Aufstand, und die zynische Grausamkeit, mit der er die irregulären Bauernjungen des Boxerheeres hinrichtete, entzog ihm zwar der Rache der Fremden, sicherte ihm aber auch die Verachtung eines großen Teils seiner Landsleute.

Dann kam der Fall. Im Jahre 1908, wenige Tage nach seinem 50sten Geburtstage entließ ihn die Kaiserin Tsu Hsi, zwar mit Ehren überhäuft, aber doch ein Gestürztter. Grollend zog er sich in seine Heimatprovinz Honan zurück.

Inzwischen zieht die Furie der Revolution über das weite Reich der Mitte. Yüan sieht die Not des Hofes, aber zürnend steht er untätig beiseite. Da rufen ihn in höchster Not die kaiserlichen Vormünder zurück. Als Vizekönig der beiden Hu-Provinzen, als kaiserlicher Generalissimus, künftiger Premierminister und kaiserlicher Vormund hält er seinen Einzug in die Hauptstadt. Was wird Yüan nun beginnen? Zwei Wege standen ihm offen: entweder suchte er mit Waffengewalt die Aufständischen zu unterdrücken, oder er verlegte sich aufs Kompattieren. Yüan hatte zunächst den gewalttätigeren Weg gewählt, doch es fehlte an Geld. Da ruft Yüan den gesamten kaiserlichen Elan zusammen und fordert Geld. Die Prinzen sollen ihre Privatvermögen öffnen — zur Rettung der Dynastie. Aber umsonst ist sein Appell. Kaum 250 000 M. ist die ganze Summe, die er so zusammenbringt. Nur noch schwache Verläufe sind es, die Yüan jetzt zur Rettung der Krone unternimmt. Schließlich neigt er sich immer mehr der Republik zu — sie wird die siegreiche sein — und als Bevollmächtigter Organisator der Republik gibt er endlich Chinas auswärtigen Gesandten Nachricht von der neuen Staatsform.

Am 16. Februar 1912 trat Sun Yat Sen von der Präsidentschaft zurück und einstimmig von allen Provinzen ward Yüan Schih-Kai zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. Das ist der Mann, auf den heute die Augen der Welt mit Spannung blicken.

London, 2. August. Aus Schanghai wird gemeldet, daß Admiral Tseng eine Proklamation erlassen hat, die für die Auslieferung der Rebellenführer, tot oder lebendig, Belohnungen verpricht.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 4. August 1913.

Die Baugewerbliche Wanderausstellung, welche von der K. Beratungsstelle für das Baugewerbe d. Zt. hier veranstaltet wird, ist gestern vormittag 11 Uhr eröffnet worden. Vom K. Oberamt war Reg.-Rat Binder erschienen, für die Stadtgemeinde Calw Stadtschultheiß Cong; ferner Oberamtsrichter Hölder; die Vertreter des Bezirks-, Handels- und Gewerbevereins: Uhrmacher Zahn, Stadtpfleger Dreher, und viele andere Gewerbetreibende, Handwerker, Bauleute usw. Die Führung übernahm der Leiter der Ausstellung, Architekt Schittenhelm, der in sachkundigen Ausführungen die ausgestellten Arbeiten erläuterte und auf diese Weise den Anwesenden Winte zur fruchtbaren Betrachtung des zu Schauenden gab. Wir werden in späteren Aufzügen die Ausstellung ausführlich besprechen.

Konzert der Concordia. Der Gesangverein Concordia trat am Samstag abend mit einem gut gelungenen Konzert wieder einmal vor die Öffentlichkeit. Dem Konzert war schon von vornherein eine jugendkräftige Note durch die Herbeiziehung zwei anerkannt erstklassiger Solokräfte beigegeben: Der Opernsängerin Fräulein Martha Weber aus Kiel und des Klavierkünstlers Altekotte aus Cöln — beide in Calw immer recht willkommene Gäste. Unter Leitung von Hauptlehrer Pfaffmeyer brachte der Verein selbst 6 Männerchöre zum Vortrag. Alle ernteten sie unter den zahlreich erschienenen Besuchern den verdienten Beifall. Die Chöre waren mit großem Fleiß ein- und ausgearbeitet, Dirigent u. Sänger hatten sich gleichermaßen eifrig in die zu bewältigenden Aufgaben geteilt und so mag gelangt sein, daß das Konzert einen recht guten Eindruck hinterließ. Von den Chören gelang am besten C. M. von Webers „Lützows wilde Jagd“, das rein und ausdrucksvoll herauskam; die „Germanenliebe“ von Wengert hat dagegen nicht durchweg befriedigt. „Noch ist die blü-

hende, goldene Zeit“, „Der frohe Wandersmann“ von Mendelssohn, „Die Nacht“ von Schubert und: „Vater ich rufe dich“ von Himmel gelangen jeweils ohne grobe Fehler, sodaß am Schluß hinter der tüchtigen Sängerschaft und ihrem sicheren Leiter ein ordentliches Stück Arbeit, gut und mit voller Hingabe geleistet, lag. Einen Glanzpunkt im Programm bildete das Auftreten von Fräulein Martha Weber. Es ist schließlich Geschmacksache, welcher der Vorträge am tiefsten wirkte, schön, restlos schön waren alle. Uns persönlich schien „Mignon“ die Perle im Kranz ihrer Gesänge. Und neben ihr war Altekotte in mehreren Kompositionen von Debussy und als Begleiter der Sängerin am Flügel zu hören! Zwei Künstler, die so versunderlich mit ihren glänzenden Gaben schalten dürfen, das war viel für einen Abend, und wir danken es der Concordia herzlich, daß sie uns mit ihrem Konzert Gelegenheit zu solch einzigem Genuß gab. — Wir wünschen, daß die Concordia ihre ausichtsreiche Bahn noch weiter verfolgt, würden vor allem zu ihrem und des Schwäbischen Sängerbundes Nutzen wünschen, daß sie bald den Weg zu diesem findet.

st. Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarrhaus- und Schulhausneubauten 1912. Zu Volksschulgebäuden haben erhalten in unfrem Oberamt: Dennjacht 3500 M., Unterreichenbach 3200 M.; zu Schullehrersgehältern: Agerbach 130 M., Alzenberg 1250 M., Dachtel 120 M., Unterreichenbach 300 M., Dennjacht 1100 M., Ottenbronn 1300 Mark. Die Gesamtsumme der im Rechnungsjahr 1912 bewilligten Staatsbeiträge beläuft sich auf 257 880 M. zu Schullehrergehältern an 257 Gemeinden. 35 Gemeinden erhielten zu evangelischen Kirchen- und Pfarrhausbauten 81 200 M., 7 Gemeinden zu katholischen Kirchen- und Pfarrhausbauten 21 170 M., 104 Gemeinden zu Volksschulgebäuden 280 230 M.

Das Fußballspiel in den Straßen unserer Stadt sollte streng verboten werden. Leicht kann mit dem Ball ein Stein usw. einem Passanten ins Gesicht und bei schmutzigem Boden der Straßenkot an die Kleider geworfen, auch die Schaufenster beschädigt werden, wie es kürzlich geschah. (Eingef.)

schb. Mutmaßliches Wetter. Für Dienstag und Mittwoch ist fernerhin trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Hirsau, 3. Aug. Das liebe alte Hirsau machte gestern ein gar fröhliches Gesicht. Sonnenschein, buntbewimpelte und besagte Straßen, strahlende Gesichter von Groß und Klein — wer möchte da nicht mittun? Galt es doch, die schmutzen Kuranlagen, die nunmehr neben dem Kloster mit Recht den Stolz des Hirsauers bilden, offiziell ihrer Benützung zu übergeben. Das war schon wert, ein Fest in großem Stile abzuhalten! Wochenlang waren von der Kurverwaltung, an deren Spitze Schultheiß Majer steht, Vorbereitungen getroffen worden. Die Festlichkeit nahm ihren Anfang nachmittags kurz nach 2 Uhr. Auf der Liebenzeller Straße setzte sich um diese Zeit ein schöner Festzug durch den Ort in Bewegung, beschaut und bestaunt von einer unzähligen Menschenmenge, die die Straßen, die malefisch dekorierte Brücke, die Kuranlagen besetzt hielt. An der Spitze des Zuges schmetterte die Stadtkapelle von Calw ihre Weisen prachtvoll in die sommerliche Luft, der Musik folgten die Gemeindefollegien, Touristen, kostümierte Kurgäste, dann in liebreizender Verfinnbildung durch Kindergruppen dargestellt: Handel, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft; schließlich Schüler und dann Märgengruppen. Sie alle einzeln zu beschreiben würde zu weit führen; eine überbot die andere an Sinnigkeit und Liebllichkeit (man denke an die Kindertaufel) und Veranstalter und Mitwirkende mögen ihren Lohn in der von allen Zuschauern erzeugten freundlichen und anerkennenden Aufnahme finden. Nachdem dann der Festzug, der mehrermale photographisch aufgenommen wurde, in den Kuranlagen eingetroffen war, hielt Schultheiß Majer eine schwungvolle Festrede. Er übergab darin die Anlagen offiziell als Kuranlagen von Hirsau der Benützung, erwähnte die ersten Kurgäste und die Zeit, da Hirsau zuerst zum Kuraufenthalt auf-

gesucht wurde und erinnerte an den heutigen, für Hirfau als Kurort bedeutungsvollen Tag. Ein brausendes Hoch auf die Kurgäste schloß die Rede. Im Anschluß an diese trug ein Schüler frisch und mit Betonung ein Gedicht vor. Dann gabs Konzert und unter dessen Klängen Kinderpiele. Ein munteres, jahrmärktähnliches Treiben entwickelte sich. Am Abend schwoll der Strom der Gäste — Calw selbst war über Erwarten stark vertreten — noch mehr an. Mit hereinbrechender Nacht erstrahlten Wege, Rasen, See in stimmungsvollem, farbigen Lichterglanze, und die alten Schloß- und Klosterruinen durchleuchtete eine glutige Helle, die die Erinnerung an die bitteren Zeiten der Zerstörung des Wunderbaues heraufbeschwor. Das war alles sehr eindrucksvoll. Mit Tanz schloß der Tag. — Mögen die Hoffnungen in Erfüllung gehen, die der aufstrebende Kurort Hirfau an diesen gestrigen Tag knüpft!

X Oberhaugstett, 31. Juli. Gestern Abend fand im Löwen zu Ehren des von hier scheidenden und nach Tamm O. Ludwigsburg beförderten Hauptlehrers Diegel eine Abschiedsfeier statt. Stadtvicar Schmid betonte in seiner Rede des Scheidenden Verdienste in der Schule und schilberte dessen friedliebenden und unparteiischen Charakter. Schultheiß Proß dankte im Namen der Gemeinde für den unverdrossenen Fleiß und die Liebe, mit denen Herr Diegel die Kinder zu behandeln wußte und bedauerte dessen Weggang. Zum Schluß dankte der also Geehrte für das ihm und seiner Familie entgegengebrachte Vertrauen, und für die Liebe, die sie in hiesiger Gemeinde genießen durften. Wir wünschen ihm und seiner Familie von Herzen ferneres Wohlergehen!

Breitenberg, 4. Aug. Heute nacht wurde der ledige, 26 Jahre alte Bauer Rentschler von hier bei einem Wortwechsel in den Unterleib gestochen. Der Verletzte wurde noch in der Nacht ins Krankenhaus Calw verbracht. Sein Zustand ist befriedigend.

— Weilderstadt, 1. Aug. Nachdem der Turnverein vor 14 Tagen dem Turnverein Pforzheim einen Besuch abstattet hat, beabsichtigt diesen Sonntag auch der Gesangsverein „Sängerbund“, die Pforzheimer Gesangsbrüder zu besuchen. — Nächsten Mittwoch kommt hierher eine Abordnung des Deutschen Hopfenbauvereins, um den Stand der Hopfen zu besehen, nachdem sie dieses auch in Tettnang, Rottenburg und Herrenberg getan haben. Wie verlautet, soll die Hopfensplanze in Böhmen, dem Hauptkonkurrenten Württembergs in diesem Artikel, dieses Jahr unter der Witterung sehr gelitten haben, darum erwarten unsere Produzenten bei schöner Ernte einen hohen Preis.

Altensteig, 2. August. Der Viehmarkt gestaltete sich so lebhaft, wie lange nicht mehr. Die Zufuhr war eine große und auch das Publikum war zahlreich

vertreten. Zugeführt waren 186 Paar Ochsen, 68 Stück Kühe, 80 Stück Jung- oder Schmalvieh. Der Handel war sehr lebhaft. Die Preise hielten sich im allgemeinen auf der seitherigen Höhe. Ochsen und Stiere galten 818—1825 M per Paar, Kühe 281—561 M per Stück, Jung- oder Schmalvieh 150—580 M per Stück. Die Händler machten große Einkäufe. Auf der hiesigen Station gingen 11 Eisenbahnwagen mit zusammen 131 Stück Vieh ab. — Auf den Schweinemarkt waren 157 Stück Läufer und 328 Milchschweine zugeführt. Erstere galten 55—110 M, letztere 28—61 M per Paar.

Magold, 3. Aug. Auf dem Rathaus in Wildberg haben die Vertreter einer Anzahl interessierter Gemeinden die Errichtung einer Distriktsarztstelle in Wildberg beschlossen und ein Wartgeld von 1600 M bewilligt. Die Stelle wird ausgeschrieben. — Verwalter Glos vom Bruderhaus in Schernbach tritt in den Ruhestand und siedelt nach Neutlingen über. Er hat 33 Jahre seines Lebens dem Bruderhaus gewidmet und eine reich gesegnete Tätigkeit entfaltet. Auch hat er viele Vertrauensämter bekleidet, da er als ein erfahrener Praktiker im Obstbau, sowie in der Land- und Forstwirtschaft galt.

Württemberg.

Isfeld O. A. Besigheim, 2. Aug. (Zur Warnung.) Kommt da ein Hausierer, der sich als Vertreter des Lorenz Kafetz aus Hannover ausgibt, mit Namen Max Jakob. Er sucht hauptsächlich solche Häuser auf, in denen in letzter Zeit eine Person gestorben ist, gibt an, für 85 Pfg., welche voraus zu zahlen sind, liefere er eine garantiert fast lebensgroße Vergrößerung einer mitgegebenen Photographie des Verstorbenen. Erhält er 85 Pfg. und eine Photographie, dann kommt er nicht mehr wieder. Nach etwa 6 Wochen kommt ein Vertreter der Münchener Photographischen Kunstanstalt München 23, Helmutrudensstraße 11/1. Dieser Vertreter heißt Ewald Spenke und wohnt Gerberstraße 19 in Heilbronn. Er zeigt ein Bild vor und läßt sich einen Garantieschein unterschreiben mit Anfügen, daß für Ähnlichkeit des Bildes gesorgt wird und läßt sich 2.50 Mark voranzahlen. In dem Garantieschein steht: Erfüllungsort für beide Teile ist München, das Bild kostet 7.50 M, also werden noch 5 M auf das Bild genommen, hiezu kommen noch 70 Pfg. Nachnahmeporto. Kommt dann das Bild, so hat es mit der Photographie des Verstorbenen keine Ähnlichkeit und der Besteller gehört zu denen, die „nicht alle werden“.

Gmünd, 2. Aug. Neben weiteren Geschäften hat nun auch der Konsumverein im Interesse des Personals für seine 6 Läden über den Monat August den 7 Uhr-Ladenschluß eingeführt. Ausgenommen sind der Freitag und der Samstag.

Steinheim O. A. Heidenheim, 2. Aug. Bei der Versteigerung der Schafweide kam die Gemeinde zu einem so schönen Erlös, wie schon seit langem nicht mehr. Statt 2440 M im Vorjahr wurden 3940 M gelöst. Auch in anderen Gemeinden wurde ein erheblicher Mehrerlös erzielt.

Mittelbiberach, 2. Aug. Als der verheiratete Gabriel Kopf von Reute damit beschäftigt war, Gülle auf seine Wiese zu führen, hatte er sein drei Jahre altes Söhnchen vorne auf den Wagen gesetzt. In einem unbewachten Augenblick spielte das Kind mit einem der Jochnägeln; das Joch löste sich und als der Vater die Gefahr bemerkte, war es schon zu spät. Das Kind fiel unter den Wagen, dessen Räder ihm über den Kopf gingen. Es konnte nur mehr als Leiche unter dem Wagen hervorgeholt werden.

Ulm, 2. August. Oberleutnant Dietrich vom 19. Ulanenregiment König Karl hat den bereits berichteten Selbstmord in der in der Rankestraße zu Berlin gelegenen Wohnung begangen. Er war zur Kriegsakademie kommandiert und galt als sehr fleißig. Der Verstorbene war seit Dezember 1901 Leutnant und seit dem 20. Dezember 1910 Oberleutnant. Es heißt, daß er von früher her bringende Verpflichtungen hatte, die ihm die Waffe in die Hand gedrückt haben sollte.

Leutkirch, 2. Aug. Zur Sekretärwahl im alten Eisenbahnerverband scheinen sich die Verhältnisse allmählich zu klären und die Kandidatur Fischer-Heilbronn starken Vorsprung zu gewinnen. Nachdem Heilbronn, Neutlingen und Crailsheim schon einstimmig für ihn eintraten, ist Fischer auf Sonntag zu einer von den ober-schwäbischen Eisenbahnern veranstalteten Versammlung nach Leutkirch berufen worden.

Aus Welt und Zeit.

Mainz, 2. Aug. Ein Mann, der nach Bingerbrück reisen wollte, wurde auf einer Station der Rhein-Nahe-Bahn aus dem Zuge heraus verhaftet, weil während der Fahrt ein Schaffner darüber Verdacht geschöpft hatte, daß zwei Mädchen von 15—17 Jahren, die in der Begleitung des Mannes reisten, unaufhörlich weinten. Der Verhaftete verweigerte jede Angabe über sich.

Strasbourg, 3. August. In der Nacht zum Samstag stellte ein patrouillierender Posten von der 2. Kompanie des Infanterieregiments 143 im nassen Graben der alten Festungswerke hinter der Zitadelle einen dort verbotenerweise fischenden Unteroffizier und gab auf denselben, als er trotz eines dreimaligen Anrufs Miene machte, zu entfliehen und sich nicht verhaften ließ, einen Schuß ab. Der Unteroffizier, Witzfeldweibel Boldt von der 4. Komp. des Inf. Regts. 132 ist ziemlich schwer am Schulterblatt verwundet und liegt im Lazarett.

Amina.

17) Roman von Gerhard Dittmer.

Im Salon zweiter Klasse konnten sie nur schwer ein passendes Plätzchen finden.

Unweit ihnen saßen einige österreichische Offiziere, die bei Bier und Kartenspiel lebhaft die tripolitaniische Frage behandelten, das Gespräch aber abbrachen, als sie des türkischen Diplomaten Uniform ansichtig wurden.

Als einziger Zivilist an ihrem Tische saß eine kraftstrotzende Gestalt, deren lebhafter Erzählung jetzt die Offiziere folgten, der auch Amina und Ben Hassan Omir unwillkürlich zuhörten.

Zunächst schien das Thema die Pferdezucht zu bilden, wozu auch einige Offiziere diese oder jene Bemerkung machten.

Ganz besonders intensiv folgte sodann Amina den Reden des Zivilisten, weil ihr die Sprache ungemein bekannt vorkam. Unablässig mühte sie sich, das Gesicht des Fremden zu erkennen, doch war ihr dies nicht

Da meinte einer der Offiziere, nachdem das Gespräch allgemein auf die Landwirtschaft übergesprungen war: „Das muß ich ja sagen, daß Hellmuths Alter ohne den trefflichen Inspektor, der ihm nun kurzerhand wegen so einer Lapalie davongelaufen ist, niemals so glänzend dastände, wie heute. Denn nicht wahr, Hellmuth, Cuere Hypothesen...“

„Sind restlos gelöst!“ erwiderte der Angeredete. „Nun hatte Amina den Sprecher völlig erkannt. Der Ausdruck von Freude und eines peinlichen Gefühls wechselte auf ihrem Antlitz. Man mußte ihr dies wohl anmerken; denn einige Male fragte Ben Hassan Omir, was sie denn habe?“

„Nichts und viel“, erwiderte Amina.

„Ich konstatiere soeben“, fuhr sie fort, „daß die Welt klein ist, sehr klein. Oben an der Ostsee, in Steinkirchen, da habe ich einen Ingenieur kennen gelernt. Und was wetten Sie, Freund, daß derselbe da bei den Offizieren am Tische sitzt und sich geraume Zeit schon Mühe gibt, zu ergründen, ob es denn wahr sein könne, daß ich just dieselbe Signora bin, für die er mich wohl hält.“

Im gleichen Moment trug der Kellner das Nachessen auf; v. Haller aber erhob sich von seinem Plaze, einige Sekunden darauf der Signora gegenüber zu stehen.

„Grüß Euch Gott, Signora, in meinem Heimat-

lande“, sagte er in einem Tone, dem man übermäßige Freude anmerkte, „ich ahnte nicht, daß sich so rasch erfüllen würde...“

„Ein Freund meines Elternhauses“, warf Amina ein, weil sie fürchtete, daß v. Haller in seiner impulsiven Art sich ihrem Begleiter gegenüber irgendwie verraten könnte, „Ben Hassan Omir!“

„Ingenieur Hellmuth v. Haller! Freue mich unendlich, einem so berühmten Vertreter der Nation der verehrtesten Signora die Hand drücken zu dürfen. Meine Freunde an jenem Tische haben Sie bereits lebhaft betrachtet; ich glaube, sie würden glücklich sein, auch Ihr wertvolle Bekanntschaft zu machen.“

„Ehrt mich sehr, ehrt mich sehr!“ sagte Ben Hassan Omir und verbeugte sich einigemal.

„Vielleicht darf ich Sie mit den Herren bekannt machen“, meinte v. Haller, „sobald Sie Ihr Nachessen eingenommen. Inzwischen möchte ich nicht weiter stören.“ Und er reichte Ben Hassan Omir und Amina die Hand.

Was aber Amina in seinem Händedruck spürte, trieb heiße Glut in ihre Wangen.

Und als v. Haller sich wandte und dem Tisch seiner Freunde zuschritt, traf sie noch ein Blick aus seinen Augen, aus dem sie herausfühlte, daß er auf ihre Antwort warte.

Einen so kräftigen Appetit, wie ihn ihr Begleiter zeigte, vermochte Amina nicht zu entwickeln. Sie stach mehr in den Speisen herum, als daß sie aß. Und als die ersten Jahrgäste nun aufbrachen, um wieder die Coupées aufzusuchen, begann auch sie Ben Hassan Omir auf die vorgerückte Zeit aufmerksam zu machen.

Nur wenige Passagiere weilten noch im Speisesaale, als v. Haller den türkischen Diplomaten mit seinen Freunden bekannt machte.

Während diese sich nun mit Ben Hassan Omir unterhielten, widmete sich v. Haller ganz Amina.

„Welch ein Glück“, meinte er, „Sie hier zu treffen. Ist das Schicksal so huldreich, mir mehr als erwartet beim Eintritt in die liebe, alte Heimat an Glück zu spenden? Haben Sie ein Glück für mich mitgebracht, Teuerste? Ihre Augen strahlen so zur Hoffnung begeistert. Nehren Sie jetzt in Ihre Heimat zurück, weil Sie jetzt frei sind. Hat Sie Ihr Gatte freigegeben, ist Ihr Weg zur Zukunft nun der Dornen bar, von denen Ihnen das Leben nun schon genug zu fühlen gab?“

Amina sah an v. Haller vorbei.

„Frei? — Ja frei bin ich jetzt, Herr v. Haller“, entgegnete sie. „Aber es war der bittere Tod, der mich entkettete. Drüben in Tripolis hat mein Gatte Sühne für seine Charakterfehler gesucht; in meinem Heimatsorte Durazzo aber, da ist er gestorben. Der Tod löst alles, Herr v. Haller, Haß und Liebe.“

„Es war ihm, als klang ein grenzenloses Glück durch ihre Stimme. „Und nun?“ fragte er. „Was nun?“

Sahen Amina das Hoffen nicht zu spüren, das ihn beseele? „Jetzt muß ich heim“, sagte sie, „heim nach Durazzo. Man wartet meiner. Die Gräber warten. Das meiner Mutter und das meines Gatten.“

„Und wenn auch ich warte, Amina?“

Einen Augenblick schien Amina zu überlegen, dann sagte sie leise und tonlos: „Was soll ich Ihnen sagen, Herr v. Haller. Sie sind ein edler und guter Mensch; und wenn ich aufrichtig sein soll: ich habe Sie gerne. Aber wie die Dinge nun liegen: hinter mir ist alles voll Traurigkeit; kein Glück, wenig Liebe zu finden. Da wird es auch Sie nicht Wunder nehmen, wenn ich an eine Zukunft voll Sonnenschein nicht mehr recht glaube. Wenn ich so alles überdenke, dann möchte ich fast sagen: ich heirate nie mehr!“

„Das ist ein schweres Wort, Signora, an einen, der Sie liebt. Sollte es wirklich bei dem Nie bleiben?“

„Und wenn auch das nicht, Herr v. Haller. Sobald dürfte ich meinen Sinn wohl kaum ändern.“

„Signora“, rief Ben Hassan Omir herüber, „wir müssen sogleich ins Coupe!“

„Ganz recht“, gab Amina zurück, „Herr v. Haller wird mich vielleicht bis dorthin begleiten.“

„So darf man also doch noch hoffen, Signora. Sie haben nicht nein gesagt, und man darf warten?“

„Warten? Ich kann es Ihnen nicht verbieten, Herr v. Haller.“

Sie traten auf den Bahnsteig hinaus. Er begleitete sie auf den Perron. Das Halbdunkel, das hier herrschte, ließ v. Haller die Signora noch vorteilhafter und begehrenswerter erscheinen; zudem waren sie unbeachtet.

„Amina“, sagte v. Haller, und reichte ihr seine Rechte, „Leben Sie wohl und vergessen Sie nicht...“

Voll Zärtlichkeit hatte er sich über sie gebeugt. Sie fühlte eine Unzahl glühender Küsse auf ihren Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Bergen, 2. Aug. Am Mittwoch ereignete sich ein schweres Unglück auf einem Gehöft bei Gudvangen. Das deutsche Touristenschiff „Großer Kurfürst“ ankerte im Fjord. Einige Mann der Besatzung, die Landurlaub erhielten, machten eine Partie auf den Fjeld. Sie sollen bei dieser Gelegenheit Steine haben herabrollen lassen. Durch einen solchen wurde unweit des Hofes ein arbeitendes Mädchen erschlagen. Die Deutschen wurden arretiert, gegen Abend aber wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen. Auf Befehl des Amtmanns sind sie jedoch heute nacht unmittelbar vor der Abfahrt des „Großen Kurfürst“ wieder verhaftet worden.

Billau, 3. August. Beim Baden in der Ostsee sind gestern Abend der Gefreite Schubert und der Musketier Budler von der 7. Kompagnie des Inf.-Regt. Nr. 43 ertrunken. Ein dritter Soldat, der zu ihrer Rettung nachsprang, wurde von den Verunglückten so fest umklammert, daß er in die Gefahr des Ertrinkens geriet. Er konnte sich jedoch schließlich frei machen.

Madrid, 2. August. Im katalonischen Textilarbeiterausstand streiken jetzt 35 000 Mann, davon in Barzelona allein 20 000 Mann. Mehrere französische Agitatoren wurden von der Polizei ausgewiesen. Der gestrige Ministerrat befaßte sich mit dem Streik und den getroffenen Vorsichtsmaßnahmen.

Newport, 3. August. Der in Venezuela eingetroffene frühere Präsident Cipriano Castro hat einen Aufruf erlassen, worin er die Bevölkerung zum Kampf gegen die Herrschaft des Diktators Gomez auffordert. Er verspricht im Falle eines Sieges, in Venezuela Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und das Land einem neuen Aufschwung entgegenzuführen. — Wie aus Huerta Cabello gemeldet wird, bestätigt sich die Nachricht, daß Castro bei Coro gelandet ist. Da man den Ausbruch revolutionärer Unruhen befürchtet, ist der Präsident Gomez mit diktatorischer Gewalt ausgestattet worden.

Newport, 3. Aug. Ueber die Grubenexplosion auf der East Brookside-Kohlengrube bei Pottsville im Staate Pennsylvania wird heute gemeldet, daß die Zahl der Todesopfer sich im ganzen auf 18 beläuft. Das Unglück ist auf die vorzeitige Explosion eines Sprengschusses zurückzuführen, bei der 13 Bergleute ihr Leben verloren. Sofort ging eine aus fünf Mann bestehende Rettungsmannschaft nach der Unglücksstelle ab. Gerade als die Kolonne auf der Unglücksstelle ankam, ereignete sich eine zweite Explosion. Alle fünf Retter wurden getötet.

Geriichtssaal.

Prozeß Krupp (III.)

Berlin, 2. Aug. Der heutige dritte Tag im Prozeß Tilian und Genossen wurde vom Verhandlungsführer kurz nach 9 Uhr eröffnet. Die Angeklagten Tilian und Hinst geben die Erklärung ab, daß sie den Zeugen Brandt in der Untersuchungshaft aufgesucht hätten. Sie wollten ihn jedoch nicht zu bestimmten Aussagen gedrängt haben. Auf jeden Fall hätten sie ihn nicht aufgefordert, zu ihren Gunsten auszusagen. Nach einer Erklärung des Polizeirats Koch über seine Erfahrungen bei der Vernehmung der Angeklagten wurde in die Vernehmung der Angestellten der Firma Krupp eingetreten. Zunächst wurde Direktor Eccius vernommen. Eccius hat nach seinen Aussagen die Kornwalzen Brandts nur ab und zu zur Hand bekommen. Der Zeuge gibt zu, daß in den Brandtschen Berichten sehr viel geheimes Material gestanden habe. Herr v. Dewitz sei in solchen Berichten unermüdlich gewesen. Die Firma Krupp habe in dem Vorgehen nichts unfaires gesehen, wenn auch er, der Zeuge, persönlich mißbilligt habe, daß in den Kornwalzen die Preise anderer Firmen angegeben waren. Zeuge Direktor Eccius bekundet noch, daß die 3600 M., die Brandt als Repräsentationsgelder bezogen habe, unmöglich als Schmiergelder bezeichnet werden könnten. Zum Schluß charakterisiert er noch einmal auf Veranlassung der Verteidiger den Verkehr der Firma Krupp mit den in- und ausländischen Behörden. Daß die Konkurrenz das System der Kornwalzen nicht gepflegt habe, sei schon aus den Reichstagsverhandlungen hervorgegangen. Auf eine unvermutete Frage des Anklägers gibt Zeuge Eccius die Auskunft, daß ebenso, wie es eine politische Spionage es auch eine geschäftliche innerhalb der Firmen gäbe. Krupp, wie Ehrhardt, unterhielten dahingezielende Beziehungen zu der Heeresverwaltung der einzelnen Staaten. Hierauf wurde Direktor Träger vernommen, der behauptete, mit Brandt nichts zu tun gehabt zu haben. Die Feststellungen Brandts bezüglich der Konstruktionsgeheimnisse bezeichnet Träger als Lappalien. Die Monopolistellung Krupps bei gewissen Heeresverwaltungen gibt Träger zu und ferner, daß er das Empfinden gehabt habe, daß Mitteilungen über Geschützversuche strafbar seien. Am 25. Oktober habe v. Mehen mit der Bekanntgabe der Kornwalzen gedroht. Brandt habe sich öfter über sein geringes Gehalt und über die Drohung v. Mehens, die Kornwalzen zu veröffentlichen, beklagt. Durch Brandts Hände seien auch die Berichte über die geheimzuhaltenden Dinge der Landesverteidigung gegangen. Der folgende Zeuge, Direktor Muths, schil-

dert Brandt als einen muftergültigen Beamten, an den man sich in dienstlichen Angelegenheiten niemals vergeblich gewandt hätte. Hierauf wurde der Zeuge, Handelsbevollmächtigter der Firma Krupp, Otto v. Dewitz aus Essen vernommen. Auch er bekennt, daß die Firma Krupp irgendwelche Vorteile von den Kornwalzen gehabt habe. Der Zeuge Direktor Geheimer Finanzrat Dr. H u g e n b e r g von der Firma Krupp behauptet, daß die Mitteilungen Brandts absolut keinen Wert besäßen hätten (Bewegung), da genügend direkte Mitteilungen von den Behörden eingegangen seien. Die folgenden Zeugen gaben die Möglichkeit zu, daß Unbezugsene Einblick in die Aktenstücke genommen haben. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen werden u. a. Rechnungsrat Geride und Fabrikant Schwarzlose aus Charlottenburg vernommen. Es kommt hierbei zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Verhandlungsleiter und dem Angeklagten Pfeiffer, der einem Zeugen vorwirft, er habe gesunkert. In scharfen Worten wird dieser Vorwurf zurückgewiesen. Bei der weiteren Besprechung der Kornwalzen und ihres Ursprungs wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die öffentliche Weiterverhandlung wird um 5 Uhr nachmittags auf Montag vormittag vertagt.

Die K. Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart, ihre Aufgaben und Einrichtungen.

„Für Bauplatz und Werkstatte“ erscheint mit reichem Anschauungsmaterial jeden Monat als Beilage des Gewerbeblattes und als selbständige Zeitschrift, letzteres nur außerhalb Württembergs. Bei der Zusammenstellung der einzelnen Nummern des Blattes werden neben muftergültigen Entwürfen und ausgeführten Bauten, sowie der dazu gehörenden Details unter der Ueberschrift „Aus der guten alten Zeit“ Abbildungen bemerkenswerter Baudenkmale und hervorragender Städte- und Dorfbilder hauptsächlich aus Württemberg gebracht. Eine Kunstbeilage liegt in der Regel an Beilagen bei. Der Bezugspreis beträgt jährlich 3 M. Für die Bezüge des Gewerbeblattes wird „Bauplatz und Werkstatte“ unentgeltlich geliefert. Im Buchhandel sind die Halbjahreshefte ebenfalls zu beziehen. Ausschließlich für die Bauhandwerker sind folgende Einrichtungen vorgesehen: Zunächst die **Bauhandwerkerturse**. Dieselben haben in erster Linie die im Land anfalligen, selbständigen Handwerker und älteren Gesellen weiterzubilden. Nichtwürttemberger haben nur Zutritt soweit der Platz reicht. Abgehalten werden bis jetzt Kurse für Gipser und Zimmerleute, Hafner, Maurer und Steinhauer. Sämtliche Veranstaltungen wiesen einen überaus guten Besuch auf. — In den **Gipskursen** wurden neuere Materialien u. Techniken, die Behandlung feuchter Wände, sowie der verschiedenen Gips- und Kalksorten theoretisch und praktisch gelehrt, unter besonderer Berücksichtigung der Kostenberechnung. An die Vorträge und praktischen Übungen schlossen sich Exkursionen an. — In den **Zimmerkursen** erhielten die Teilnehmer Unterricht im Treppenbau, Schiften und der Kostenberechnung, auch wurden von ihnen schwierigere Treppen- und Dachmodelle angefertigt. — Die Kurse für **Maurer und Steinhauer** hatten folgenden Lehrplan: Unterricht im Aufbau von Bögen, Gewölben und Treppen im Grundriß und Schnitt; im Austragen der Schablonen und der Einzelheiten für die Rüstungen; im Herstellen von Modellen in Gips; in Flächen- und Körper-Berechnung, sowie in der Kostenberechnung einzelner Bauarbeiten. — In **Hafnerkursen** wurden zunächst die einzelnen Teile und die Konstruktion eines Kachelofens erläutert, sowie das Zurichten, Behauen und Schleifen der Kacheln, alsdann das Zusammensetzen mehrerer Kacheln in Senkel und Blei. Jeder Teilnehmer hatte hierauf einen Kachelofen zu setzen. Auch in diesem Kurse wurde Kostenberechnung erteilt und Exkursionen unternommen. — Der Kurs für **Gas- und Wasserinstallateure**, der erstmals letzten Winter während 1 Monat in den Abendstunden abgehalten wurde, befaßte sich mit den Kapiteln Gasversorgung, Wasserversorgung (Kalt- und Warmwasser, Feuerlöschanlagen, Abwasserleitung, Abort- und Pissoiranlagen mit Kläranlagen, Vacuumanlagen), sowie Heizung und Lüftung. Anschließend an die einzelnen Vorträge wurden auch in diesem Kurs meistens an den Samstag-Nachmittagen größere Etablissements besichtigt.

Ein weiterer neu eingeführter Kurs für **Flaschner**, der tagsüber 14 Tage währte, gab den Kursteilnehmern reichliche Gelegenheit, die Verarbeitung von verbleiteten und verzinkten Eisenblechen kennen zu lernen. Sowohl beim vorbeprochenen, wie beim letzten Kurs wurde auch auf das Kalkulieren ein Hauptwert gelegt.

Bei den **Wettbewerben** für Bauhandwerker, welche die Beratungsstelle leitet, soll der Sinn für meißer-mäßige Arbeit bei den Bauhandwerkern sowohl als beim Publikum geweckt und gefördert und gleichzeitig die Teilnehmer dazu angehalten werden, ihre Arbeit künstlerisch darzubilden und denselben eine richtige Kostenberechnung beizugeben. Die Wettbewerbe sind für solche Meister und Gesellen offen, die in Württemberg in dem betreffenden Handwerkszweig tätig sind. Für die beste Arbeit in jedem Gebiet wird ein Preis von 30 M. ausgesetzt und für weitere gute Objekte werden Anerkennungsurkunden erteilt. Für alle Arbeiten liefert die

Beratungsstelle die Skizzen. Bei dem nächsten Wettbewerb sollen auch solche Arbeiten zugelassen werden, die der betreffende Meister oder Geselle sowieso angefertigt hätte, wobei nur die eine Beschränkung in Betracht käme, daß die Zeichnungen vorher von der Beratungsstelle zu prüfen und zu genehmigen wären. Sämtliche Arbeiten werden nach der Entscheidung des Preisgerichts ausgestellt. In enger Fühlung mit der Beratungsstelle und unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehen die **Bauhandwerkerschulen** in Biberach, Hall und Rottweil. Der Zweck der Bauhandwerkerschulen ist, Bauhandwerker, u. zwar Maurer, Steinhauer und Zimmerleute in 2 je fünfmonatigen Winterkursen soweit auszubilden, daß sie den Anforderungen gewachsen sind, die bei der Meisterprüfung auch in theoretischer Richtung an sie gestellt werden. Für **Techniker** werden Eisenbetonturse abgehalten mit anschließender Beschäftigung von Eisenbetonbauten. **Sonderfachverständige** stehen der Beratungsstelle zur Verfügung für Heizung, Lüftung und Beleuchtung, elektrische Anlagen, Kanalisation und Bebauungspläne, schwierigere statische Berechnungen und Eisenbetonkonstruktionen, sowie für chemisch-technische Untersuchungen (durch die chemische Anstalt der K. Zentralstelle.) Die **Gebühren** sind mäßig. Mündliche und telefonische Auskünfte werden in den Sprechstunden (Dienstag und Donnerstag von 1/3—1/7 Uhr nachm., Freitag von 9—1/2 Uhr vorm.) gebührenfrei erteilt. Für schriftliche und zeichnerische Arbeiten werden die ungefähren Selbstkosten erhoben. Staatsbehörden werden auch schriftliche Beratungen unentgeltlich erteilt, während Zeichnungen und Skizzen von ihnen zu bezahlen sind. Für Beratungen an Ort und Stelle bleiben die Gebühren ohne Rücksicht auf die Entfernung des betreffenden Ortes im ganzen Lande dieselben. Sie werden nach der an Ort und Stelle in der betreffenden Angelegenheit aufgewendeten Zeit berechnet (die ersten 2 Stunden je 8 bis 10 M., die weiteren Stunden die Hälfte). Für die Vorträge, die Benützung des Zeichenzimmers, sowie für die Modellierbögen werden ebenfalls mäßige, den ungefähren Selbstkosten entsprechende Gebühren erhoben. Die **Kanzleiräume** der Beratungsstelle befinden sich gegenüber dem Landesgewerbemuseum, Kanzleistraße 26 II. Vorstand ist Prof. Paul Schmohl, Stuttgart, zugleich Direktor der K. Baugewerkschule Stuttgart. Sein erster Hilfsarbeiter und gleichzeitiger Stellvertreter ist Regierungsbaumeister W. Hauth. Das übrige Personal setzt sich zusammen aus 2 Baumeister (einem etatsmäßigen), 1—2 Architekten, 1 Kanzlei-Beamten, 2 Lehrkräften, sowie dem Modelleur der Gipsmodellierwerkstätte. — Bezüglich der Besetzung der beiden ersten Stellen wird daran festgehalten, daß der Vorstand ein tüchtiger Privatarchitekt sein muß, der in steter Fühlung mit der Praxis ist. Die Stelle des 2. Beamten soll alle 2—3 Jahre neu besetzt werden, um frisches Blut aus der Praxis zu gewinnen. Es erwies sich demnach als notwendig, in der Person des 3. Beamten eine etatsmäßige Stelle zu schaffen, die mit den Einrichtungen der Beratungsstelle, insbesondere der Registratur und den Sammlungen vertraut ist. (Schluß.)

Landwirtschaft und Märkte.

* **Calw, 4. Aug.** Der letzte Wochenmarkt stand unter dem Zeichen der Waldbeeren. In großer Menge waren Heidelbeeren zugeführt. Während vor 14 Tagen die Ansicht vorherrschte, die Ernte werde bald erschöpft sein, so zeigt es sich jetzt, daß der Wald eine außerordentliche Fundgrube für die heuer so besonders wertvollen Heidelbeeren ist und daß die Hausfrauen ihren Bedarf vollständig decken können. Der Preis stellte sich auf 30 S per Liter. Himbeeren wurden wenig feilgeboten, da diese Frucht täglich frisch gepflückt und verkauft wird und gerne Abnehmer findet. Die Ernte in diesen aromatischen Früchten fällt sehr gut aus. Auf dem Markt waren auch die ersten Preiselbeeren zu haben, das Liter um 40 S. Da die Ernte in Preiselbeeren ebenfalls sehr gut wird, so wird es sich empfehlen, mit dem Einkauf noch zu warten, bis die im Walde selbstgereiften und nicht zu Hause gebleichten Früchte auf den Markt kommen. An neuen Kartoffeln war kein Mangel, das Pfund wurde zu 5 S verkauft. Der Markt bot ferner eine große Auswahl an Blumenkohl, Karotten, Bohnen, Rettichen, Gurken, an Obst und Blumen aller Art. Der Markt in sogenannten Waldfrischen geht seinem Ende zu. Für das Pfund wurden 20—22 S bezahlt. Das Pfund saure Butter kostete 1.20 bis 1.25 M und 2 frische Eier 16—17 S. Der Markt war von Produzenten und Konsumenten sehr gut besucht. Die Aufstellung der Marktwaren auf Bretter-schragen hat sich als sehr praktisch erwiesen und findet deshalb große Anerkennung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.



Ämtliche und Privatanzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Eina Luz, Inhaberin einer Handlung in Zwerenberg, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Freitag, den 22. August 1913, vormittags 9 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgericht in Calw anberaumt.
Calw, den 2. August 1913.
Amtsgerichtsekretär Siber, Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Calw.

Ein schön stehender Haber,

von 48 Ar Aker bei der Schaffseuer; kommt
Donnerstag, den 7. August 1913,
vormittags 8 Uhr auf der Stadtpflege
zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Das Grundstück kann durch Feldschütz Weimert vorgezeigt werden.
Calw, den 4. August 1913.

Stadtpflege: Dreher.

Pforzheim, den 3. August 1913.

Todesanzeige.



Samstag Nacht 1/12 Uhr entschlief
sanft unsere liebe Mutter und Groß-
mutter

Frau Emma Hoereth Wwe.

geb. Homann,
im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Chr. Zuber, Konstanz;
Familie Dir. Ad. Weber, Calw;
August Walter und Frau, Ludwigshafen;
Josef Weiler und Frau, Pforzheim.

Für Kondolenzbesuche wird bestens gedankt.

Wir nehmen

Sparkassengelder zu 4%,

sowie

Darlehen

je nach Kündigung bis zu 4 1/2%.

Spar- und Vorschußbank Calw.
eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Spar- und Vorschußbank Calw.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir den seither von
der Firma Emil Georgii betriebenen

Handel in Wertpapieren

übernommen haben.

Wir empfehlen uns daher jedermann zum An- und
Verkauf sämtlicher Gattungen Wertpapiere unter Zusage
billigster Bedienung und sachkundiger Beratung.

Calw. — Badischer Hof. — Saalbau.

Freitag, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr:
2. Gastspiel des Städt. Kurtheaters Bad Liebenzell.
(Mitglieder des Stuttgarter Schauspielhauses.)
Zum erstenmale:

Der Meideidbauer.

Vollstück in 3 Akten von Ludwig Angenruber.
Preise der Plätze 60 Pf., 1. 1, 50 Pf., 2. 1, 30 Pf., 3. 1, 10 Pf.
billiger. Vorverkauf für Calw: Buch- und Musikalienhdl. Paul Dipp.

Althengstett.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache
ich die höfliche Mitteilung, daß ich das

Schmiedegeschäft von Gottlieb Kühner

hier käuflich übernommen habe und in alter Weise weiterführe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch reelle
Bedienung das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Xaver Häfele, gepr. Hof- und Wagenschmied.

Calw.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am Mittwoch, den
6. ds. Mts. gegen bare Bezahlung:
ca. 15 Ztr. Rüstohlen, 2 Sessel.
Zusammenkunft beim Adler.

Dhngemach,
Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amts-
gericht Calw.

R. Fortant Hoffstett.

Das Sammeln von

Preiselbeeren

in den Staatswaldungen ist vom
Montag, den 11. August an er-
laubt. Im übrigen bleibt es bei
den vorangegangenen Verboten.

Besseres, tüchtiges

Mädchen,

in allen Zweigen des Haushalts
und Kinderpflege erfahren, sucht so-
fort passende Stelle. Ginge auch in
Laden hier oder Umgegend. Näheres
in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen oder Frau

für vormittags bei guter Bezahlung
gesucht.

Frau Ingenieur Schmidt,
Hirsau, vormals Villa Blach.

Zwei

tüchtige Gipser

können sofort eintreten bei
Eugen Widmann,
Gipsergeschäft.

15—20 Erdarbeiter

können sofort eintreten bei
J. Boley, Bahnhof Calw.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet Beschäftigung bei
Gipsermeister Klamser,
Weilberstadt.

Ein tüchtiger

Pferdefnecht

kann sofort eintreten bei
Lorenz Siegle,
Landwirt, Weilberstadt.

Unterhaugstett.

Eine gute
Schaff- u. Ruckuh,
28 Wochen trächtig, mit dem 2.
Kalb, jetzt dem Verkauf aus
Gottlieb Schrotz.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandtl. Dose M. 1, 15 u. 2, 25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Telephon
134.

Zahnatelier Engstler

Stuttgarter-
straße 418.

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer).

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen.
Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch
Kronen und Brücken.

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Kurtheater Bad Liebenzell.

Dir. Bluman und Kraus.

Spielplan dieser Woche:
**Dienstag, den 5. August, abends
8 1/2 Uhr:**

Carlens Tante.

Donnerstag, den 7. August,
abends 8 1/2 Uhr:

Luftiger Abend.

Zum Einsiedler.

Luftspiel in 1 Akt.

Musik und deklam.-Vorträge.

Das Versprechen hinterm Herd.

Singspiel in 2 Akten.

Samstag, den 9. August,
abends 8 Uhr:

**Erste Freilichtaufführung
in den Städt. Kuranlagen.**

Der eingebilbete Kranke.

Luftspiel von Molère.

Preise der Plätze: 70 Pf. und
1. 1.40 Vorverkauf für Calw:
Buch- und Musikalienhandlung
Paul Dipp.

Französische

Badewanne

mit Gasheizung, gut erhalten, zu
verkaufen. Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

PROSPEKTE und KATALOGE

in vornehmer, wirkungsvoller Ausstattung.

Druck von Werken und Zeitschriften.

Drei- und Vierfarbendrucke.

Lieferung von Klischees jeder Art. — Stereotypie.



A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Inhaber: PAUL ADOLFF jun.

Verlag des Calwer Tagblattes.

Telephon Nr. 9. — Lederstrasse.